

Hier steht der Schatz, den du vergraben,  
Und den ich dir geraubt. Nimm diesem auch dazu!  
Jetzt bist du würdig, ihn zu haben.

Nicolai.

A l c e st.

Durch Unglück mehr, als 1 durch Versehen,  
Verlor Alceft im Handel sein Vermögen.  
Er 2 sah bereits der Schulden wegen:  
Kein Freund erschien, ihm beizustehn,  
So viel in London ihrer waren.  
Sein Sohn allein, noch in den Jünglingsjahren,  
Wagt's, seine Freyheit zu 3 erseh'n.  
Er wagt sich zärtlich vor Valeren,  
Der dem Alceft das meiste Geld geliehn,  
Und bittet ihn mit 4 treussen Zähren,  
Die schamhafte von den Wangen fliehn,  
Dem Vater doch das Glück der Freyheit zu gewähren.  
Nein! spricht Valer, mit meinem Willen nicht.  
Soll mich ein jeder 5 Bösewicht  
Um so viel tausend Pfund betriegen?  
Bezahlet mich dein Vater nicht,  
So soll er nie die Freyheit wieder kriegen.

Bestürmt von Scham, von Zärtlichkeit und Muth,  
Wirft sich der Sohn zu seinen Füßen.  
O Gott! was hab ich hören müssen!

6 Schmäh't meinen armen Vater nicht!  
Unglücklich ist er nur; allein kein Bösewicht.  
Laßt mich an seiner Statt verschließen.

Ich 7 weiche nicht von Euren Füßen,  
Als bis ich diesen Wunsch erreichte!

Vater bewunderte des Jünglings edle 8 Liebe,  
Empfand die Macht des Mitleids und der Liebe,  
Und war mit Einem Mal 9 erweicht.

I per negligenza, fallo 2 era prigionero 3 cercar di ot-  
tener supplicando 4 affettuoso 5 forsante 6 ingiuriate 7  
nor mi stacco 8 inclinazione, (il bell'animo) 9 intene-  
rito, commosso